

+ 22

Christian Caviezel
EDU
Im Rüssel 9
8274 Tägerwilen

Roger Stieger
EVP
Bürglenstrasse 4
8570 Weinfelden

EINGANG GR 04.02.2026		
GRG Nr.	24	M 30
		261

Jürg Wiesli
SVP
Rücklistensteinstrasse 16
8582 Dozwil

Christian Mader
EDU
Obere Weinackerstrasse 56
8500 Frauenfeld

Marcel Wittwer
EDU
Bühlacker 2
8581 Schocherswil

Interpellation

„Schwangerschaftsabbruch kulturell akzeptiert?“

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen im Zusammenhang mit dem Schutz des ungeborenen Lebens und der Unterstützung von Müttern in Notlagen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Entwicklung der Schwangerschaftsabbrüche im Kanton Thurgau in den letzten fünf Jahren, und welche Ursachen sieht er für die aktuellen Fallzahlen?
2. Wie stellt der Kanton sicher, dass Frauen in Notlagen vor einem geplanten Abbruch umfassend über alle lebensbejahenden Alternativen (z. B. Adoption, Pflegefamilien, finanzielle Hilfen) informiert werden?
3. Wie beurteilt der Regierungsrat angesichts der anhaltenden ethischen Debatte die Erfahrungen in anderen Kantonen im Vergleich zur Situation im Kanton Thurgau in Bezug auf eine erneute Prüfung zur Schaffung eines Babyfensters, um eine niederschwellige letzte Rettungsmöglichkeit für Neugeborene zu bieten?
4. Wie viele Frauen im Thurgau haben seit der gesetzlichen Verankerung der „vertraulichen Geburt“ von diesem Angebot Gebrauch gemacht im Verhältnis zu den Schwangerschaftsabbrüchen?
5. Wo sieht der Regierungsrat kantonale Verbesserungsansätze, um die psychosoziale Beratung für Schwangere so auszubauen, dass ein Schwangerschaftsabbruch aus materieller oder sozialer Not vermieden werden kann?
6. Wieviele Frauen bereuen einen Entscheid zum Schwangerschaftsabbruch und leiden folgend an psychischen Belastungen in ihrem Leben?
7. Wie hoch belaufen sich die Kosten für medikamentöse Schwangerschaftsabbrüche und jene Kosten der chirurgischen Eingriffe?
8. Sieht der Regierungsrat einen Zusammenhang der zunehmenden Zahlen von Abtreibungen und der Wirtschaftlichkeit der Gesundheits- und Pharmabranche?

Begründung

Das Recht auf Leben ist eines der fundamentalsten Grundrechte unserer Verfassung. Dennoch zeigen Statistiken, dass Schwangerschaftsabbrüche weiterhin eine hohe Relevanz im gesundheitspolitischen Alltag haben. Aus einer lebensbejahenden Perspektive muss es das Ziel des Kantons sein, die Hürden für ein „Ja zum Kind“ so weit wie möglich zu senken.

Während die Geburtenzahlen im Kanton Thurgau laut dem Amt für Daten und Statistik im Jahr 2024 auf 2'675 erneut gesunken sind erreichen die Schwangerschaftsabbrüche in der Schweiz mit 12'434 Fällen laut BFS einen neuen Höchststand. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, das Hilfsangebot auch im Kanton Thurgau kritisch zu hinterfragen.

Die vertrauliche Geburt ist grundsätzlich ein wertvolles Instrument. Trotzdem bleibt die Schwelle für Frauen in extremen psychischen Ausnahmesituationen oft hoch. Ein Babyfenster bietet hier eine zusätzliche, vollkommen anonyme letzte Instanz, die Leben retten kann, wenn alle anderen Beratungsnetze versagen. Da benachbarte Kantone und Grenzregionen erfolgreich solche Einrichtungen betreiben, sollte der Thurgau seine ablehnende Haltung von 2013 im Lichte aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen neu bewerten. Es gilt, den Schutz des ungeborenen Lebens und die Unterstützung der Mütter untrennbar miteinander zu verknüpfen.

Tragisch ist auch der ausbleibende Wille des Schweizer Volks sich fortzupflanzen oder wenigstens zu erhalten. Ende der 1980er Jahre brauchten Thurgauer Frauen im Durchschnitt noch 2 Kinder auf die Welt. Heute sind es schweizweit lediglich noch 1.3 pro Frau während Abtreibungen auf Rekordhoch sind. Es scheint der Druck auf Familien zu hoch und die Schweiz offenbar zu unattraktiv für Familien zu sein.

Dem Regierungsrat wird im Voraus für die Beantwortung der Fragen gedankt.

Tägerwilen, 04.02.2026

Christian Caviezel



Jürg Wiesli



Marcel Wittwer



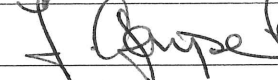

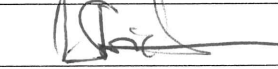
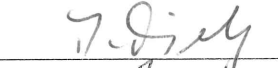






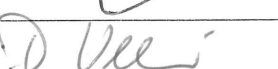

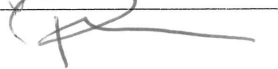
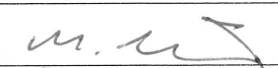
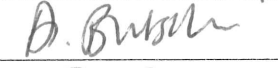







Roger Stieger

Christian Mader



Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Interpellation von Christian Caviezel, Roger Stieger, Jürg Wiesli, Christian Mader, Marcel Wittwer
 «Schwangerschaftsabbruch kulturell akzeptiert?»

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
1 Brühwiler Konrad		26	
2 Spillmann Berni		27	
3 Gampel Jakob		28	
4 Rickauer Erika		29	
5 Stricker Christa		30	
6 Dietz Ruthwig		31	
7 Leonard Weiss		32	
8 Attik Walter		33	
9 Spiri Robin		34	
10 Andreoli Jan		35	
11 Lakos Madorcs		36	
12 Oliver Martin		37	
13 Lei Hermann		38	
14 Daniel Veltch		39	
15 Ricklin Judith		40	
16 Stutz Raphael		41	
17 Waldbyr Michael		42	
18 Butscher Aline		43	
19 Hallemann Peter		44	
20 Ebenezer Séphère		45	
21 Stump Beat		46	
22 Engeli Brigitta		47	
23		48	
24		49	
25		50	